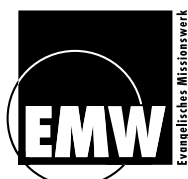




Boten des Friedens werden

Gottesdienst zur Überwindung
von Gewalt

Deutsche Fassung
des ÖRK-Gottesdienstes
zur Eröffnung der
»Dekade zur Überwindung
von Gewalt«



Evangelisches Missionswerk
in Deutschland

FÜR GEMEINDEN, GRUPPEN UND
ÖKUMENISCHE NETZWERKE

Am 4. Februar 2001 wird der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) im Rahmen der Tagung seines Zentralausschusses in Potsdam in einem Gottesdienst in der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche die ökumenische »Dekade zur Überwindung von Gewalt« eröffnen.

Die Dekade appelliert an alle Menschen

- sich mit zerstörerischer Gewalt nicht länger abzufinden;
- mutig zu fragen, in wie weit das eigene Reden und Handeln Gewaltpotentiale fördert;
- gemeinsam in Gemeinden, Bewegungen und Gruppen ein Zeichen zu setzen für ein gewaltfreies Miteinander;
- Methoden und Wege zu erproben, Konflikte gewaltfrei zu lösen;
- sich aktiv für Frieden, interkulturellen Dialog und Völkerverständigung einzusetzen.

Viele Kirchen, Gemeinden, Gruppen und Netzwerke in Deutschland haben sich zu einer Beteiligung an der Dekade entschlossen.

Dieses Heft bietet eine für den Gebrauch in Gemeinden in Deutschland bearbeitete Fassung des Gottesdienstes, mit dem der ÖRK die Dekade in Berlin eröffnen wird. Die Struktur des Gottesdienstes und wesentliche Bausteine der Liturgie entsprechen dem Gottesdienst, der in Berlin gefeiert werden wird.

Veränderungen sind insbesondere im Blick auf die Symbolhandlungen und die Auswahl der Lieder vorgenommen worden. An verschiedenen Stellen der Liturgie sind Varianten vorgeschlagen, die wahlweise benutzt werden können oder auch eine Gemeinde anregen werden, eigene, in ihrem Kontext besondere sprechende Symbolik oder Textfassungen zu verwenden. Die hier vorliegende Fassung kann als Kopiervorlage für Gottesdienste benutzt werden. Sie kann auch als PDF-Datei von der Homepage des EMW (www.emw-d.de)

heruntergeladen werden. Die englische Fassung der Liturgie findet sich auf der Homepage des ÖRK (<http://wcc-coe.org>).

Schön wäre es, wenn Gemeinden diesen Gottesdienst – ob er am 4. Februar 2001 oder an einem anderen Tag gefeiert wird – nicht nur allein feiern, sondern dabei auch andere Partner einbeziehen würden, die sich in der Dekade engagieren (wollen). Zu denken ist hier zum Beispiel an Schulen, Kindergärten, kirchliche und säkulare Initiativen (etwa Amnesty International, Initiativen gegen Menschenhandel etc.), aber auch an die Möglichkeit der Vernetzung mit anderen Gemeinden in der Nachbarschaft. Dieser Gottesdienst kann auch zwei- oder mehrsprachig unter Einbeziehung von Gemeinden anderer Sprache und Herkunft oder mit Repräsentanten von Partnergemeinden gestaltet werden. Hilfreich dafür – wie auch im Blick auf die Einbettung des Gottesdienstes und des Engagements in der Dekade in die Lebensvollzüge der Gemeinde – ist es, einen kleinen Vorbereitungskreis einzuberufen. Wie ein Blick auf die Liturgie zeigt, lebt der Gottesdienst auch von der Mitwirkung einer ganzen Reihe von Personen.

Wir hoffen, dass diese für den deutschen Kontext bearbeitete Fassung viele Gemeinden in die Lage versetzen wird, ihr eigenes Engagement in der ökumenischen Dekade mit einem Gottesdienst zu beginnen.

Mit Gottes Segen für Ihre Gottesdienste und für die Beteiligung an der ökumenischen Dekade, die Christen und Christinnen in allen Teilen der Welt verbindet!

Ihre

Dr. Klaus Schäfer
(Evangelisches Missionswerk in Deutschland)

Dr. Dietrich Werner
(Missionsakademie an der Universität Hamburg)

Impressum

Herausgeber: Evangelisches Missionswerk in Deutschland (EMW)

Redaktion: Klaus Schäfer (verantwortl.), Dietrich Werner

Schlussredaktion: Martin Keiper

Layout: Margrit Gerlach

Druck: Breklumer Druckerei Manfred Siegel

Bezug: kostenlos beim EMW, Normannenweg 17-21, 20537 Hamburg,

Fax (040) 254 29 87, E-Mail: service@emw-d.de, Web: <http://www.emw-d.de>

Hamburg, November 2000

Textvorschlag zur Begrüßung

Liebe Gemeinde,

wir sind hier zusammengekommen, um inne zu halten und uns mit hineinnehmen zu lassen in die weltweite ökumenische Bewegung. Rings um den Erdball wächst die Sorge im Blick auf zunehmende Gewalt zwischen Menschen, Völkern und Religionen. Nachrichten über kriegerische Konflikte, Fremdenfeindlichkeit, Gewalt gegen Frauen und Kinder, Gewöhnung an Brutalität in Video und Fernsehen halten uns in Atem. Anlässe aus der eigenen Nachbarschaft/Region rütteln uns wach... Der Ökumenische Rat der Kirchen hat aufgerufen zu einer Dekade zur Überwindung von Gewalt, die in diesem Jahr beginnt. Mit diesem Gottesdienst beteiligen wir uns daran. Wir lassen uns einladen zu einer neuen Kultur des Friedens und der Gewaltüberwindung.

Gewalt hat viele Formen und Gesichter, sehr verschiedene Opfer und Täter. Im ÖRK-Vorschlag für *diesen* Gottesdienst stehen Kinder im Mittelpunkt, ihr Leiden an direkter und indirekter, seelischer und struktureller Gewalt.

Hier kann bei entsprechender Gelegenheit der Hinweis eingefügt werden: Eine Gruppe – zum Beispiel die Konfirmanden der Gemeinde – hat im Vorraum der Kirche eine kleine Ausstellung mit Bildern und Zeitungsausschnitten zusammengestellt, die uns etwas davon ahnen lassen, in welcher Weise Kinder bei uns und weltweit heute durch direkte und indirekte Gewalt einer Minderung und Verweigerung ihrer Lebensmöglichkeiten ausgesetzt sind.

Wer wehrlos ist, klein, ohne Lobby und eigene Stimme, der zählt nichts in der Gesellschaft der Starken und in der globalen Ökonomie. Dieser Logik hat Jesus widersprochen. Deswegen nehmen wir in diesen Gottesdienst die Namen (und Gesichter) von Kindern mit hinein. Die Namen derer, die zu Unrecht leiden, gehören in das Gedächtnis der Christen, in die Öffentlichkeit

der Gesellschaft. Der Gottesdienst nimmt uns hinein in die Klage der Opfer, in die Vergegenwärtigung der eigenen Anteile an der Geschichte von Gewalt und Lebensminderung und schreitet fort zur befreienden Lossprechung aus der Verstrickung in Gewaltverhältnisse, zur Ermutigung, gemeinsam Friedensboten zu werden und Zeichen des Lebens zu setzen in einer Kette des Lichts gegen Gewalt.

Folgende Gegenstände und Materialien werden für die vorgeschlagenen Symbolhandlungen benötigt:

- fünf Kerzen,
- verschiedene Gegenstände, die Gewalterfahrungen von Kindern symbolisieren (Uhr, Baseballschläger, Augenbinde, Video, Waffe oder Landkarte),
- Blumenzwiebeln, evtl. mit kleinen Blumentöpfen (Hyazinthen, Krokus)

Im Gottesdienst, der vom ÖRK in Berlin gefeiert werden wird, spielen unter anderem noch eine Stephanus-Ikone aus der orthodoxen Tradition eine Rolle, die zusammen mit der Bibel in den Gottesdienstraum getragen werden wird, sowie Metallkreuze aus Liberia, die von ehemaligen Kindersoldaten hergestellt wurden. Da Stephanus-Ikonen außerordentlich selten sind, haben wir in der deutschen Fassung der Liturgie auf diese Symbolik verzichtet.

Hingewiesen sei aber darauf, dass aus Patronenhülsen gefertigte Metallkreuze (Größe 5 cm oder 8 cm) beim Deutschen Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes in Stuttgart bezogen werden können (Adresse s. unten) – solange der Vorrat reicht. Falls ein solches Kreuz im Gottesdienst verwendet wird, kann es vielleicht auch bei anderen Gelegenheiten in der Gemeinde – etwa im Konfirmandenunterricht, im Kindergottesdienst etc. – eingesetzt und die Geschichte dieser Kreuze erzählt werden.

Publikationen

- ❑ **„Gewalt überwinden“ - Material für Gemeinden und Gruppen** (Hrsg.: Evangelisches Missionswerk in Deutschland e.V. in Zusammenarbeit mit dem Hrsg.-Kreis „Christ sein weltweit“, zu bestellen zum Stückpreis von DM 12,- (zzgl. Versand) bei:

Freimund Verlag, Ringstr. 15,
91564 Neuendettelsau
Tel.: (09874) 66704, Fax: (09874) 726
E-Mail: freimund-verlag@t-online.de

- ❑ **„Schritte gegen Tritte“** vom Umgang mit Gewalt - in Südafrika und bei uns - Ein ökumenisches Lernprojekt für Schulen und Gemeinden (Hrsg.: Evangelisches Missionswerk in Deutschland e.V. in Zusammenarbeit mit dem Ev.-Luth. Missionswerk in Niedersachsen, Neuauflage Januar 2001) zu bestellen (Spende erbeten) bei:

Evangelisches Missionswerk in
Deutschland e.V.
Normannenweg 17-21
20537 Hamburg
Tel.: (040) 254 56 148, Fax: (040) 254 29 87
E-mail: service@emw-d.de

- ❑ Margot Käßmann, **„Gewalt überwinden“**. Eine Dekade des Ökumenischen Rates der Kirchen, Lutherisches Verlagshaus Hannover, Zweite Auflage, November 2000
- ❑ **Themenheft Dekade zur Überwindung von Gewalt**, Ökumenische Rundschau, 49. Jg. Heft 4, Oktober 2000
- ❑ **Themenheft: „Religion als Quelle von Gewalt?“**, Concilium, 33 Jg. Heft 4, September 1997

Internet Adressen

- ❑ Ökumenischer Rat der Kirchen (ÖRK):
<http://wcc-coe.org>
- ❑ Evangelisches Missionswerk in Deutschland:
www.emw-d.de
- ❑ Arbeitsstelle für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe) der Evangelischen Kirche von Westfalen:
www.arbeitsstelle-moewe.de
- ❑ Verein für Friedenspädagogik:
www.friedenspaedagogik.de
- ❑ UNESCO's Transdisciplinary Project towards a culture of peace: www.unesco.org/cpp/uk

Kreuze aus Liberia

Im Gottesdienst des Ökumenischen Rates der Kirchen zur Eröffnung der Dekade zur Überwindung von Gewalt werden gegen Ende des Gottesdienstes im Zusammenhang mit der Altkirchlichen Friedenslitanei aus Äthiopien Kreuze aus Liberia verwendet. Diese Kreuze sind in dem von Krieg zerstörten Land von ehemaligen Kindersoldaten aus Patronenhülsen hergestellt worden und symbolisieren eindrucksvoll die Verwandlung der Symbole der Gewalt in Symbole der Heilung und Versöhnung. Im ÖRK-Gottesdienst wird nicht nur ein großes und schweres Metallkreuz, das aus einer Granatenhülle gefertigt ist, Verwendung finden; den Teilnehmenden des Gottesdienstes werden kleine, aus Patronenhülsen angefertigte Kreuze mit nach Hause gegeben.

Kleine, aus Patronenhülsen in Liberia angefertigte Metallkreuze (ca. 5 bzw. 8 cm.) können bei der Geschäftsstelle des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes in Stuttgart zum Preis von DM 10,- (5 cm) bzw. DM 15,- (8 cm) bezogen werden. Der Erlös fließt in das Projekt in Liberia zurück.

Kontaktanschrift
Deutsches Nationalkomitee des LWB
Diemershaldenstr. 45
70184 Stuttgart

Tel.: (0711) 2159-572 /-364
Fax: (0711) 2159-123
E-mail: lwb.karasch@diakonie.de

Gottesdienst zur Überwindung von Gewalt

Boten des Friedens werden



Deutsche Fassung des ÖRK-Gottesdienstes zur Eröffnung der
»Dekade zur Überwindung von Gewalt«

Der Ökumenische Rat der Kirchen hat für den Zeitraum 2001 bis 2010 eine
»Dekade zur Überwindung von Gewalt« ausgerufen. Die Dekade appelliert an
alle Menschen

- sich mit zerstörerischer Gewalt nicht länger abzufinden;
- mutig zu fragen, inwieweit das eigene Reden und Handeln Gewaltpotentiale fördert;
- gemeinsam in Gemeinden, Bewegungen und Gruppen Zeichen zu setzen für ein gewaltfreies Miteinander;
- Methoden und Wege zu erproben, Konflikte gewaltfrei zu lösen;
- sich aktiv für Frieden, interkulturellen Dialog und Völkerverständigung einzusetzen.

Viele Landeskirchen, Freikirchen, Gruppen und Gemeinden haben sich zu einer Beteiligung an der Dekade entschlossen. Am 4. Februar 2001 wird sie mit einem ökumenischen Gottesdienst während des Zentralausschusses des ÖRK in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin eröffnet. Der folgende Vorschlag für einen Gottesdienstablauf, der in Gemeinden, Gruppen und Initiativen in Deutschland zur Eröffnung und weiteren Mitarbeit an der Dekade verwandt werden kann, orientiert sich an der vom ÖRK erarbeiteten Liturgie für Berlin, ist aber zugleich angepasst und erweitert im Blick auf eine Verwendung in Ortsgemeinden Deutschlands.

Der Fließtext wird, wenn nicht anders angegeben, von dem Liturgen / der Liturgin gesprochen. Die Abkürzung **S** steht für Sprecher/Sprecherin, **G** für Gemeinde. Kursiv gedruckter Text beinhaltet Erklärungen oder Quellenangaben. Gestaltungshinweise sind klein gedruckt.

Glockenläuten

Meditative Musik zum Eingang (musikalische Klage)

Eingangsworte

Wir beginnen diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich, und der das Werk seiner Hände nicht aufgibt. Amen


Begrüßung und Einführung

Eingangslied: Nun danket alle Gott (EG 321)



1. Nun dan - ket al - le Gott mit Her - zen,
der gro - ße Din - ge tut an uns und
Mund und Hän - den, der uns von Mut - ter -
al - len En - den,
leib und Kin - des - bei - nen an un -
zäh - lig viel zu - gut bis hier - her hat ge - tan.

Spätere Form



1. Nun dan - ket al - le Gott mit Her - zen,
der gro - ße Din - ge tut an uns und
Mund und Hän - den, der uns von Mut - ter -
al - len En - den,
leib und Kin - des - bei - nen an un -
zäh - lig viel zu - gut bis hier - her hat ge - tan.

2. Der ewigreiche Gott /
woll uns bei unserm
Leben / ein immer
fröhlich Herz / und edlen
Frieden geben / und uns
in seiner Gnad erhalten
fort und fort / und uns
aus aller Not / erlösen hier
und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei
Gott / dem Vater und dem
Sohne / und Gott dem
Heiligen Geist im höchsten
Himmelsthronen, / ihm,
dem dreiein'gen Gott, /
wie es im Anfang war /
und ist und bleiben wird /
so jetzt und immerdar.

T und M: Martin Rinckart
(um 1630) 1636
(Melodiefassung nach
Johann Crüger 1647)

I. Klage und Gedenken

S1: So spricht der Herr: Ein Geschrei ist in Rama zu hören, bitteres Klagen und Weinen. Rahel weint um ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen, um ihre Kinder, denn sie sind dahin. (*Jer 31,15*)

Meditative Zwischenmusik

S2: Schrei' ich: Gewalt!, wird mir keine Antwort, rufe ich um Hilfe, gibt es kein Recht. (*Hiob 19,7*)

Meditative Zwischenmusik

S1: Denk daran: Der Feind schmäht den Herrn, ein Volk ohne Einsicht lästert deinen Namen. Gib dem Raubtier das Leben deiner Taube nicht preis; das Leben deiner Armen vergiss nicht für immer! Blick hin auf deinen Bund! Denn voll von Schlupfwinkeln der Gewalt ist unser Land. Lass den Bedrückten nicht beschämt von dir weggeh'n! Arme und Gebeugte sollen deinen Namen rühmen. Erheb dich, Gott, und führe deine Sache! Bedenke, wie die Toren dich täglich schmähen. (*Ps 74,18-22*)

Meditative Zwischenmusik

S2: Gedenke an uns, o Gott!

G: Gedenke an uns, o Gott!

S1: Lass die Elenden nicht vergehen.

G: Lass die Elenden nicht vergehen

S2: Erhebe Dich, Gott.

G: Erhebe Dich, Gott.

Vergegenwärtigung von Erfahrungen der Gewalt durch Kinder und/oder Jugendliche

Fünf größere Kerzen werden von fünf Personen (Jugendlichen) in die Kirche getragen und vor dem Altar auf den Boden gestellt. Jede Sprecherperson trägt ein Beispiel vor und zündet danach die eigene Kerze an, etwa wie folgt:

S1: Ich denke an Kinder (*wie NN, Namen kann gesagt werden*), die daran leiden, dass ihre Eltern im Streit miteinander leben und keine Zeit für sie haben...

G: In Deiner Barmherzigkeit, Gott, gedenke ihrer!

S2: Ich denke an Kinder (*wie NN, Namen kann gesagt werden*), die erpresst werden von Jugendgangs, weil sie schutzlos sind und allein gelassen...

G: In Deiner Barmherzigkeit, Gott, gedenke ihrer!

S3: Ich denke an Kinder (*wie NN, Namen kann gesagt werden*), die missbraucht werden durch seelische oder körperliche Gewalt und die keinen haben, an den sie sich wenden können, weil alle wegsehen oder keiner den Mut hat einzuschreiten.

G: In Deiner Barmherzigkeit, Gott, gedenke ihrer!

S4: Ich denke an Kinder (*wie NN, Namen kann gesagt werden*), die schutzlos der Bilderflut von Zerstörung, Hass und Gewalt in Video, Fernsehen und Internet ausgesetzt sind...

G: In Deiner Barmherzigkeit, Gott, gedenke ihrer!

S5: Ich denke an Kinder in unserer Partnerkirche in (*Land*), die zum Krüppel werden, weil keine Finanzmittel bereitstehen zur Räumung des Landes von Minen und Kriegsmunition.

G: In Deiner Barmherzigkeit, Gott, gedenke ihrer!

Moment der Stille

Lied: Aus tiefer Not schrei ich zu Dir (EG 299)

Während dieses Liedes wird die Bibel nach vorne in den Altarraum gebracht.

Martin Luther: Germany

1. Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, er - hör mein Ru - fen.
 2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, die Sün - de zu ver - ge - ben;
 3. Da - rum auf Gott will hof - fen ich, auf mein Ver - dienst nich bau - en;
 4. Und ob es währt bis in die Nacht und wie - der an den Mor - gen,
 Dein gnä - dig Oh - ren kehrt zu mir und mei - ner Bitt sie öff -
 es ist doch un - ser Tun um - sonst auch in dem bes - ten Le -
 auf ihn mein Herz soll las - sen sich und sei - ner Gü - te trau -
 doch soll mein Herz an Got - tes Macht ver - zwie - feln nicht noch sor -
 ne; denn so du willst das se - hen an, was Sünd und
 ben. Vor dir nie - mand sich rüh - men kann, des muß dich
 en, die mir zu - sagt sein wer - tes Wort; das ist mein
 gen. So tu Is - ra - el rech - ter Art, der aus dem
 Un - recht ist ge - tan, wer kann, Herr, vor dir blei - ben?
 fürch - ten je - der - mann und dei - ner Gna - de le - ben.
 Trost un - treu - er Hort, des will ich all - zeit har - ren.
 Geist er - zeu - get ward und sei - nes Gotts er - har - re.

Text und Melodie: Martin Luther 1524

II. Erinnerung und Umkehr

Erste Biblische Lesung: Apostelgeschichte 7, 54-59

Hinführung:

S1: Liebe Gemeinde,

Wenn wir innehalten und vor Gott aussprechen, was uns erschreckt im Blick auf Gewalt unter uns und angesichts dessen, was Kindern angetan wird, dann werden wir auch offen, noch weiter zu fragen: In die Gegenwart Gottes bringen wir nicht nur die Opfer, sondern immer zugleich uns selbst, verstrickt und belastet mit einer langen Geschichte von Gewalt. Vor Gott können wir auch die Frage an uns heranlassen, welche Anteile wir selbst, unsere Kirche und Fehlformen unseres Glaubens, an der Stützung und Legitimierung von Gewalt hatten und haben.

Über den charismatischen Prediger, geistbegabten Gemeindeleiter und Apostel der hellenistisch-jüdischen Gemeinde in Jerusalem, den heiligen Stephanus, heißt es in der Apostelgeschichte, nachdem die Vertreter der religiös etablierten Gruppen die Kritik des Stephanus an der Diskriminierung prophetischer Prediger unerträglich fanden:

»Als sie das hörten, waren sie aufs äußerste über ihn empört und knirschten mit den Zähnen. Er aber, erfüllt vom Heiligen Geist, blickte zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen und rief: Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. Da erhoben sie ein lautes Geschrei, hielten sich die Ohren zu, stürmten gemeinsam auf ihn los, trieben ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen legten ihre Kleider zu Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß. So steinigten sie Stephanus; er aber betete und rief: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! Dann sank er in die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Nach diesen Worten starb er. Saulus aber war mit dem Mord einverstanden.«

Einladung zu Besinnung und Umkehr

Saulus, der spätere Apostel Paulus, war unter denen, die Stephanus, den ersten christlichen Märtyrer umgebracht haben. Saulus war davon überzeugt, dass er gerecht gehandelt und eine heilige Pflicht erfüllt hat, als er der Ermordung des prophetischen Predigers Stephanus in Jerusalem beiwohnte. Das Christentum kennt eine schmerzvolle und ambivalente Geschichte der eigenen Teilhabe oder der passiven Unterstützung von Gewalt aus den vermeintlich besten Gründen. Opfer und Menschen, die unterdrückt waren, können erneut selber zu Gewalttätigen und Unterdrückern werden. Es gibt Zeiten, in denen wir uns zu Aggression, Gewalt und Intoleranz hinreißen lassen. Es gibt Zeiten, in denen wir diejenigen sind, die anderen Schmerz verursachen. Es gibt Zeiten, in denen wir zusehen und billigend in Kauf nehmen.

Vergegenwärtigung der eigenen Verstrickung in Gewalt

Die gleichen fünf Personen treten nach vorne an den Altar mit unterschiedlichen Gegenständen, die die Gewalt(verhältnisse) symbolisieren.

S1: Wir sind gefangen in Gewalt, denn es sind unsere Kinder, die daran leiden, dass ihre Eltern im Streit miteinander leben und keine Zeit für sie haben...

Als Symbol wird eine Uhr vor die Kerze auf den Boden gelegt.

S2: Wir sind gefangen in Gewalt, denn es sind unsere Kinder, die erpresst werden von Jugendgangs, weil sie schutzlos sind und allein gelassen...

Als Symbol wird ein Baseballschläger vor die Kerze auf den Boden gelegt.

S3: Wir sind gefangen in Gewalt, denn es sind unsere Kinder, die missbraucht werden durch seelische oder körperliche Gewalt und die keinen haben, an den sie sich wenden können, weil alle wegsehen oder keiner den Mut hat einzuschreiten.

Als Symbol wird eine Binde vor den Augen auf den Boden gelegt.

S4: Wir sind gefangen in Gewalt, denn es sind unsere Kinder, die schutzlos der Bilderflut von Zerstörung, Hass und Gewalt in Video, Fernsehen und Internet ausgesetzt sind...

Als Symbol wird ein Video auf den Boden gelegt.

S5: Wir sind gefangen in Gewalt, denn es sind unsere Kinder in unserer Partnerkirche in (*Land*), die zum Krüppel werden, weil keine Finanzmittel bereitstehen zur Räumung des Landes von Minen und Kriegsmunition.

Als Symbol wird eine militärische Waffe oder eine Landkarte der betreffenden Region der Partnerkirche auf den Boden gelegt.

Brüder und Schwestern in Christus! Wir werden nicht die Gewalt überwinden, wenn wir uns nicht der Gewalt, die in uns selber ihr Unwesen treibt, kritisch stellen und sie überwinden. Lasst uns einen Moment innehalten, um nachzudenken über unsere Verstrickung und Gefangenschaft in Gewalt.

Moment der Stille

Lied: A ti Señor te pedimos (Chile) TM 29

Ulises Torres: Chile

Chilean folk melody

1. A ti, Se - ñor, te pe - di - mos per - don en es - te mo - men - to
 2. De tiem - pos in - me - mo - ria - les que nos he - mos se - pa - ra - do
 3. De tiem - pos in - me - mo - ria - les que nos he - mos se - pa - ra - do
 4. De tiem - pos in - me - mo - ria - les, en el al - ma del hu - ma - no

1. Wir bit - ten dich, Gott, er - barm dich. Ver - gib, was wir vor dich brin - gen,
 2. Wir bit - ten dich, Gott, ver - gib uns, wir ha - ben dich oft ver - ra - ten.
 3. Wir bit - ten dich, Gott, ver - gib uns: wir le - ben auf Kos - ten and - rer.
 4. Wir bit - ten dich, God, sei mit uns, weil wir dei - ne Nä - he brau - chen.

por los pe - ca - dos de ac - cio - nes, pa - la - bras y pen - sa - mien - tos.
 de tu co - mu - ni - on ben - di - ta: per - do - na nues - tro pe - ca - do.
 de to - dos los de - más hom - bres: per - do - na nues - tro pe - ca - do.
 hay lu - chas que lo de - stru - yen: per - do - na nues - tro pe - ca - do.

was uns be - drückt und be - frem - det, was Shat - ten wirft, was uns Angst macht.
 Wir ha - ben mit dir ge - bro - chen in Ge - dan - ken, Wor - ten und Ta - ten.
 Weil wir nicht eins mit uns selbst sind, fehlt uns der A - tem zur Lie - be.
 Wir bit - ten dich, Gott, bleib mit uns. Zeig uns die Spu - ren des Frie - dens.

2. De tiempos inmemoriales / que nos hemos separado /
de tu comunión bendita: / perdona nuestro pecado.

3. De tiempos inmemoriales / que nos hemos separado /
de todos los demás hombres: / perdona nuestro pecado.

4. De tiempos inmemoriales, / en el alma del humano /
hay luchas que lo destruyen: / perdona nuestro pecado.

2. Wir bitten dich, Gott, vergib uns, / wir haben dich oft verraten. /
Wir haben mit dir gebrochen / in Gedanken, Worten und Taten.

3. Wir bitten dich, Gott, vergib uns: / wir leben auf Kosten anderer. /
Weil wir nicht eins mit uns selbst sind, / fehlt uns der Atem zur Liebe.

4. Wir bitten dich, Gott, sei mit uns, / weil wir deine Nähe brauchen. /
Wir bitten dich, Gott, bleib mit uns. / zeig uns die Spuren des Friedens.

Das Versöhnungsgebet von Coventry

Die Kathedrale in Coventry, England, und die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin wurden im Zweiten Weltkrieg durch Bombenangriffe total zerstört. In einem symbolischen Akt der Versöhnung haben Menschen in Deutschland dazu beigetragen, die Kathedrale in Coventry wieder aufzubauen. Bis zum gegenwärtigen Tage wird in beiden Kirchen am Freitagmittag jeweils das gleiche Versöhnungsgebet von Coventry gesprochen. Der Liturg/die Liturgin spricht die jeweils eine (oder beide) Zeile(n) in Deutsch oder/und in Englisch und die Gemeinde antwortet mit der abschließenden Bitte in deutsch oder verschiedenen Sprachen.

S: The hatred which divides nation from nation, ethnic group from ethnic group,
class from class.

Den Hass, der Rasse von Rasse trennt, Volk von Volk, Klasse von Klasse:

G: Vater, vergib.

S: The covetous desires of people and nations to possess what is not their own.

Das habgierige Streben der Menschen und Völker, zu besitzen, was nicht ihr
Eigen ist.

G: Father, forgive.

S: The greed which exploits the work of human hands and lays waste the earth.

Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt und die Erde verwüstet:

G: Père pardonne.

S: Our envy of the welfare and happiness of others.

Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der anderen:

G: Padre, pardónalos

S: Our indifference to the plight of the imprisoned, the homeless, the refugees.

Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Heimatlosen und Flüchtlinge

G: Aberdgi yongserhasoser [Koreanisch]

S: The lust which dishonours the bodies of men, women and children.

Die Sucht nach dem Rausch, der Leib und Leben zugrunde richtet:

G: Baba dariji (Yoruba-Sprache)

S: The pride which leads us to trust in ourselves and not in God.
Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst zu vertrauen, nicht auf Gott:
G: Vater, vergib.

S: Be kind to one another, tenderhearted, forgiving one another, as God in Christ forgave you.
Seid untereinander freundlich, herzlich und vergebt einer dem Anderen, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christus.

III. Verheißung und Erneuerung

Zusage der Vergebung

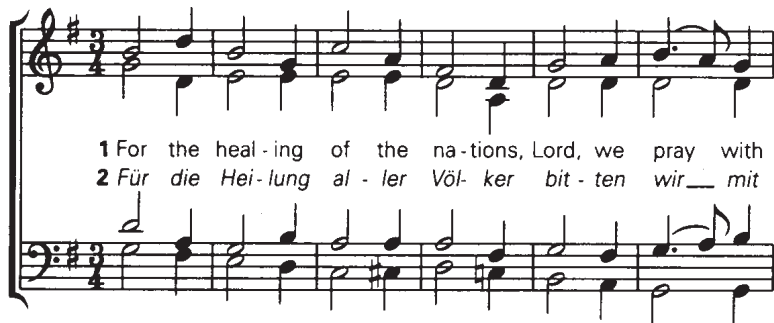
Christus ist unser Friede.
Die getrennt waren, hat er zusammengebracht.
Abgebrochen hat er den Zaun der Feindschaft.
Durch seinen Tod hat er uns versöhnt, versöhnt mit Gott in einem Leib.
Der Gewalt hat er eine Grenze gesetzt.
Frieden hat er verkündet denen, die ferne waren,
und denen, die nahe waren.
Darum kehrt um und lasst euch ein auf den Weg des Friedens!
Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Freudenboten,
die da Frieden verkündigen,
Gutes predigen, Heil verkündigen,
die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König!
(nach Eph. 2,14 und Jes. 52,7)

Erste Zeichenhandlung: Blumen für den Frieden

Gewaltlosigkeit und Frieden wachsen nicht von alleine, sondern müssen gehegt und gepflegt werden in geduldiger Arbeit. Doch wo der Samen des Friedens eingepflanzt wird in guten Boden, dort wird er Frucht bringen und beitragen zu einer Transformation der Gewalt. Lasst uns Friedensboten Christi sein! Als ein Zeichen dafür, dass die Verheißung des Friedens in uns wächst, erhält jeder in der Gemeinde während des folgenden Liedes eine kleine Zwiebel (*zum Beispiel von einer Hyazinthe oder einem Krokus*). Im Winter zu Hause eingepflanzt, wird sie zur Osterzeit aufgehen und reiche Blüten tragen.

Die Blumenzwiebeln können auch in einem kleinen Blumentöpfchen bereits eingepflanzt verteilt werden. Die Gemeindeglieder können je nach Gelegenheit dazu eingeladen werden, vor der Kirche ein Friedensbeet zu pflanzen oder Friedenskerzen und Friedenskrokusse in ihre Fensterbänke zu stellen als Zeichen des Engagements gegen Gewalt.

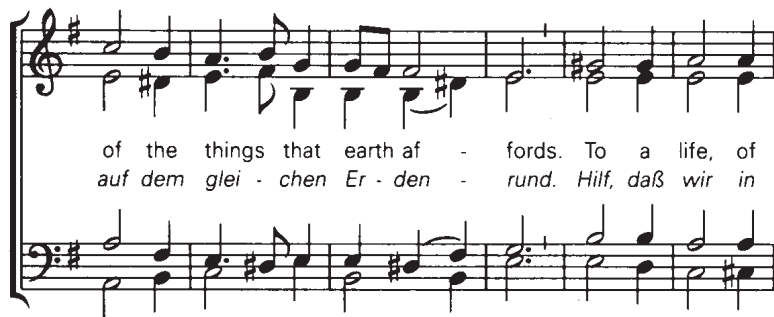
Lied: Für die Heilung aller Völker/For the healing of the nations (TM 251)



1 For the heal - ing of the na - tions, Lord, we pray with
2 Für die Hei - lung al - ler Völ - ker bit - ten wir mit



one ac - - cord; for a just and e - qual shar - ing
ei - nem Mund um ge - rech - tes, glei - ches Tei - len



of the things that earth af - fords. To a life, of
auf dem glei - chen Er - den - rund. Hilf, daß wir in



love in ac - tion help us rise and pledge our word.
tät' - ger Lie - be wu - chern mit dem eig - nen Pfund.

Melodie: nach Henry Purcell.
Satz: Hartmut Bietz. Text: engl.: Fred Kaan,
deutsch: Dieter Trautwein.
© engl.: Steiner & Beil. London.
© deutsch und Satz: Strube, München

2. Lead Us, Father, into freedom, / from despair your world release; / that redeemed from war and hatred, / all may come and go in peace. / Show Us how through care and goodness / fear will die and hope increase.

3. All that kills abundant living, / let it from the earth be banned: / Pride of Status, race or schooling, / dogmas that obscure your plan. / In our common quest for justice / may we hallow life's brief span.

4. You, creator God, have written / your great name on humankind; / for our growing in your likeness / bring the life of Christ to mind: / That by our response and service / earth its destiny may find.

2. Führ uns, Vater in die Freiheit, / mach uns von Verzweiflung frei, / daß erlöst von Haß und Kriegen / Friede mit uns allen sei. / Zeig uns, wie durch Hilf und Güte / Angst stirbt, Hoffnung wächst herbei.

3. Alles, was das Leben tötet, / stelle unter deinen Bann: / Stolz auf Stellung, Farbe, Klasse, / Lehren gegen deinen Plan. / Noch im Kampf für das, was recht ist, / seh'n wir Leben heilig an.

4. Schöpfer, du schreibst deinen Namen / tief ins Buch der Menschheit ein: / Laß in uns dein Bildnis wachsen, / hilf uns, Christus näher sein, / daß durch unsres Lebens Antwort / Erde glänzt in deinem Schein.

Zweite Biblische Lesung: Matthäus 5, 44-48

Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten? Tun das nicht auch die Zöllner? Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr damit Besonderes? Tun das nicht auch die Heiden? Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist.

Predigt: Orientierungen für den Weg des Friedens (zu Matth 5,44-48)

Lied: Damit aus Fremden Freunde werden (TM 250,1-3+6)

250 Damit aus Fremden Freunde werde

That strangers into friends are turning

Deutschland

1 Da - mit aus Frem - den Freun - de wer - den, kommst Du als
2 That stran - gers in - to friends are turn - ing, you come to

2. Damit aus Fremden Freunde werden, / gehst Du als Bruder durch das Land, / begegnest uns in allen Rassen / und machst die Menschlichkeit bekannt.

3. Damit aus Fremden Freunde werden, / lebst Du die Liebe bis zum Tod. / Du zeigst den neuen Weg des Friedens, / das sei uns Auftrag und Gebot.

Mensch in uns - re Zeit: Du gehst den Weg durch Leid und
us and share our times. You choose the way through pain and

4. Damit aus Fremden Freunde werden, / schenkst du uns Lebensglück und Brot: / Du willst damit den Menschen helfen, / retten aus aller Hungersnot.

5. Damit aus Fremden Freunde werden, / vertraust Du uns die Schöpfung an. / Du formst den Menschen Dir zum Bilde, / mit Dir er sie bewahren kann.

Ar - mut, da - mit die Bot - schaft uns er - reicht.
sor - row, that with our life your mes - sage rhymes.

6. Damit aus Fremden Freunde werden, / gibst Du uns Deinen Heiligen Geist, / der, trotz der vielen Völker Grenzen, / den Weg zur Einigkeit uns weist.

Melodie, Text und Satz: Rolf Schweizer.
© Bärenreiter-Verlag, Kassel

Glaubensbekenntnis

Fürbitte (aus der Tradition der Östlich-Orthodoxen Kirche)

S: Christus, unser Herr, der Du für diejenigen gebetet hast, die Dich kreuzigten, und der Du uns bittest, für unsere Feinde zu beten, vergib Du denen, die uns hassen und unterdrücken, und verwandle ihr Leben durch Deine Gnade und Menschenliebe, so dass sie vom Bösen ablassen und ihre Mitmenschen lieben und ihr Leben mit Güte erfüllen können. Dass niemand von ihnen umkommen möge, sondern dass sie gemeinsam mit uns durch Reue und Umkehr den Weg zum Leben finden, darum bitten wir Dich. Herr, erhöre uns.

G: Kyrie eleison

S: Hilf uns, gnädiger Gott, so weit es irgend in Deiner Macht steht, dass wir Deinem Gebot entsprechen, unsere Feinde zu lieben und denen Gutes zu tun, die uns hassen. Wir flehen Dich an und bitten Dich: Verwandle die Verschlagenheiten unserer Feinde in Taten der Liebe und der Versöhnung. Wende ihre Gedanken zu Dir und zu Deiner Heiligen Kirche, so dass sie nicht umkommen im Zustand des Falschen. Wir beten zu Dir, Gott. Herr, erhöre uns.

G: Kyrie eleison

S: Wie unser erster Märtyrer Stephan zu Dir gebetet hat für diejenigen, die ihn töteten, so kommen wir ebenfalls vor Dich und flehen Dich an mit ihm: Gott, Herr der Rettung und der Erlösung, zähle nicht die Sünden unserer Feinde, die uns hassen und unterdrücken, sondern vergib ihnen in Deiner Barmherzigkeit. Lass Dein Erbarmen ihnen gelten und lass in ihnen die Sehnsucht nach Umkehr wachsen. Verwandle ihr Leben, so dass niemand von ihnen umkommen möge, sondern alle gerettet werden durch Deine Gnade. Wir bitten Dich ebenso, dass Du Erbarmen über uns hast. Mit Deiner mächtigen Hand beschütze und bewahre uns vor ihrer unterdrückerischen Gewalt und Bosheit. Darum bitten wir Dich. Herr, erhöre uns.

G: Kyrie eleison

S: Herr, unser Gott, barmherziger und liebevoller Gott, sieh Du unsere Herzen an, denen es mangelt an Liebe und Einigkeit und die so umlagert sind von den Spitzen des Hasses und anderer Sünde. Lass einen Tropfen der Gnade Deines Heiligen Geistes in sie hineinfallen, so dass sie eine überreiche Fülle von guten Werken hervorbringen und dass wir in Liebe und Einheit miteinander leben. Lass durch die Gnade Deines Heiligen Geistes den Hass, der in uns wohnt, schmelzen und erwärme unsere Herzen und Seelen mit der Flamme Deiner Liebe und der Liebe füreinander. Das bitten wir Dich, gnädiger Gott, voller Sehnsucht und rufen zu Dir, Du, die Quelle aller Güte. Herr, erhöre uns.

G: Kyrie eleison

Vater Unser - jeweils in der eigenen Muttersprache

IV. Ermutigung und Verpflichtung

Lied: O healing river

African American

♩ = 56

F7 B♭ E♭ B♭ E♭7/B♭ B♭ E♭ B♭

1. O heal - ing riv - er,
 2. This land is parch - ing,
 3. Let theseed of free - dom

send down your wa - ters,
 this land is burn - ing,
 a - wake and flour - ish.

F7 B♭ E♭ B♭ C7 F C7 F F7

send down your wa - ters up - on this land. O heal - ing
 no seed is grow - ing in the bar - ren grounds. O heal - ing
 Let the deep roots nour - ish. Let the tall stalks rise. O heal - ing

B♭ E♭ B♭ D7 Gm D7 Gm C7

riv - er,
 riv - er,
 riv - er,

send down your wa - ters
 send down your wa - ters.
 send down your wa - ters.

and wash the
 O heal - ing
 O heal - ing

B♭ E♭ B♭/F E♭/F B♭

blood
 riv - er,
 riv - er

from off the sand.
 send your wa - ters down.
 from out of the skies.

Afro-amerikanisch

♩ = 56

1. O heal - ing riv - er, send down your
 2. This land is parch - ing, this land is
 3. Let the seed of free - dom a - wake and

1. Strom, der uns heil macht, schick dei - ne
 2. Dies Land ver - dorrt uns, dies Land ver -
 3. Den Frei - heits - sa - men, laß wach - sen,

wa - ters, send down your wa - ters up - on this
 burn - ing, no seed is grow - ing in the bar - ren
 flour - ish. Let the deep roots nour - ish. Let the tall stalks

Flu - ten, schick dei - ne Flu - ten auf un - ser
 brennt uns, kein Sa - me wächst mehr im trock - nen
 blü - hen, nähr tief die Wur - zeln, dem Halm gib

land. O heal - ing riv - er, send down your
 grounds. O heal - ing riv - er, send down your
 rise. O heal - ing riv - er, send down your

Land. Du Strom, der heil macht, schick dei - ne
 Grund. Du Strom, der heil macht, schick dei - ne
 Halt. Du Strom, der heil macht, schick dei - ne

wa - ters and wash the blood from off the sand.
 wa - ters. O heal - ing riv - er, send your wa - ters down.
 wa - ters. O heal - ing riv - er from out of the skies.

Flu - ten und wasch das Blut hin - weg vom Sand.
 Flu - ten, dann macht dein Was - ser uns wie - der ge - sund.
 Flu - ten, komm Strom, der heil macht, mit Him - mels - ge - walt.

Deutsch © 1998 Dieter Trautwein, Zehnmorgenstraße 29, 60433 Frankfurt am Main, Germany.

Zweite Zeichenhandlung: Lichter für den Frieden

Wir sind gleichzeitig geworden mit den Erfahrungen der Opfer, mit dem Weg Jesu Christi und mit dem Zeugnis der Väter und Mütter des Glaubens in der Alten Kirche. Miteinander verbunden, untereinander versöhnt und füreinander ermutigt werden wir durch das Kreuz Christi. Gemeinsam mit der ökumenischen Gemeinschaft der Kirchen im ÖRK verpflichten wir uns, an einer Kultur der Gewaltlosigkeit mitzuarbeiten und Gewalt zu überwinden. Gemeinsam sind wir getragen von der »Vision einer Kirche, dem Volk Gottes auf seinem gemeinsamen Weg, die alle Trennungen nach Rasse, Geschlecht, Alter oder Kultur herausfordert und nach Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung trachtet«. Kinder haben genug unter Gewalt gelitten. Wir sehnen uns dem Tag entgegen, da die Verheißung von Micha Wirklichkeit wird, nach der »sie ihre Schwerter in Pflugscharen umschmelzen werden, ihre Spieße zu Sicheln. Kein Volk mehr wird wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfert nicht mehr lernen, Krieg zu führen.«
(Micha 4,3)

Das Kreuz Christi ist Zufluchtsort der Bedrängten und Verletzten, Quellort der Versöhnung und Verknüpfungsort des Friedens. Die Kraft des Kreuzes begrenzt und verwandelt die Gewalt. Indem wir uns im folgenden Gebet aus alter äthiopisch-orthodoxer Tradition mit der ökumenischen Christenheit aller Zeiten und Orte verbinden, stellen wir uns mit auf den Weg des Kreuzes. Wir beschreiten den Weg des Friedens.

Drei Sprecher treten nach vorne zum Altar. Sie sprechen (evtl. wechselnd in englischer und in deutscher Fassung) jeweils die erste Zeile der Friedenslitanei. Die Gemeinde antwortet mit der zweiten Zeile. Es folgt jeweils ein Moment der Stille, in der der jeweilige Sprecher/die Sprecherin ein Teelicht anzündet an den fünf Kerzen, die vorher für die Kinder angesteckt wurden. Die Teelichter werden im Altarraum so aufgestellt, dass auf dem Boden symbolisch ein Licht-Kreuz entsteht, durch das die Gegenstände, die die Gewalt symbolisieren, eingegrenzt und symbolisch in den Machtbereich des Kreuzes hineingenommen werden. Das Licht-Kreuz – die Lichter für den Frieden – wachsen auf diese Weise während der Friedenslitanei zusammen.

Altkirchliche Friedenslitanei aus Äthiopien:

(St. Yared, Ethiopia)

S1: The cross is the way of the lost.

S1: Das Kreuz ist der Weg der Verlorenen.

G: The cross is the staff of the lame.

G: Das Kreuz ist der Stab der Lahmen.

S2: The cross is the guide of the blind.

S2: Das Kreuz ist der Führer der Blinden.

G: The cross is the strength of the weak.

G: Das Kreuz ist die Stärke der Schwachen.

S3: The cross is the hope of the hopeless.

S3: Das Kreuz ist die Hoffnung der Hoffnungslosen.

G: Das Kreuz ist die Freiheit der Sklaven.

G: The cross is the freedom of the slaves.

S1: The cross is the water of the seeds.

S1: Das Kreuz ist das Wasser für den Samen.

G: Das Kreuz ist der Trost der Geknechteten.

G: The cross is the consolation of the bonded labourers.

S2: The cross is the source of those who seek water.

S2: Das Kreuz ist die Quelle derer, die Wasser suchen.

G: The cross is the cloth of the naked.

G: Das Kreuz ist das Tuch der Nackten.

S3: The cross is the healing of the broken.

S3: Das Kreuz ist die Heilung der Gebrochenen.

G: The cross is the peace of the church.

G: Das Kreuz ist der Friede der Kirche.

Lied: Freunde, dass der Mandelzweig (EG 606)



Freun-de, daß der Man-del-zweig
Daß das Le-ben nicht ver-ging,
wie-der blüht und treibt, ist das nicht ein
so viel Blut auch schreit, ach-tet die-ses
Fin-ger-zeig, daß die Lie-be bleibt.
nicht ge-ring in der trüb-sten Zeit.

Tau-sen-de zer-stampft der Krieg,
ei-ne Welt ver-geht. Doch des Le-bens
Blü-ten-sieg leicht im Win-de weht.
Freun-de, daß der Man-del-zweig
sich in Blü-ten wiegt, blei-be uns ein
Fin-ger-zeig, wie das Le-ben siegt.

T: SCHALOM BEN-CHORIN 1981 NACH JEREMIA I, II
M: FRITZ BALTRUWEIT 1981

V. Sendung und Segen

Sendung

Vom Apostel Paulus hören wir: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden. Das alles ist von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter der Versöhnung an Christi statt (*nach 2. Kor 5,17*).

So geht nun hin im Frieden des Herrn.
Geht weiter als Friedensboten des einen Gottes.
Jesus Christus spricht:
Ich gebe euch meinen Geist des Friedens.
Die Kraft meines Geistes erfülle euch,
sie soll euch bis in die Füße gehen.
Eure Hände sollen gestärkt werden,
dass sie Freiheit ansagen von der Verstrickung in Gewalt.
Eure Herzen sollen aufgerichtet werden,
dass sie Mut finden, dem Weg der Versöhnung zu folgen.

Segen

So segne uns Gott.
Der Segen des Gottes von Sarah und Abraham,
der Segen des Sohnes, von Maria geboren,
und der Segen des Heiligen Geistes,
der Kraft, die uns behütet
wie eine Mutter ihre Kinder,
sei mit euch allen.
Amen

Schlusslied: Lasst uns den Weg der Gerechtigkeit gehen (TM 245)

Peru

Refrain



1 A - nun - cia - re - mos tu rei - no, Se - ñor, tu
 2 Laß uns den Weg der Ge - rech - tig - keit gehn, dein
 3 We are an - nounc - ing your king - dom, oh Lord, your
 4 An - non - çons le règne de not - re Seig - neur, ton

Strophen



rei - no, Se - ñor, tu — rei - no. Rei - no de
 Reich kom - me, Herr, dein Reich kom - me. Dein Reich in
 king - dom, oh Lord, your — king - dom. 1. King - dom of
 règ - ne, Seig - neur, ton — règ - ne. 1. Règ - ne de



paz y jus - ti - cia, rei - no de vi - day ver - dad, tu
 Klar - heit und Frie - den, Le - ben in Wahr - heit und Recht. Dein
 free - dom and jus - tice, king - dom of life and of truth. Your
 paix et de jus - tice, règ - ne de vie et de véri - té. Ton



rei - no, Se - ñor, tu — rei - no.
 Reich kom - me, Herr, dein Reich kom - me.
 kingdom come, oh Lord, your — king - dom.
 règne vient, Seig - neur, ton — règ - ne.

2. Dein Reich des Lichts und der Liebe lebt und geschieht unter uns.
3. Wege durch Leid und Entbehrung führen zu dir in dein Reich.
4. Dein Reich, das schon hat begonnen, dein Reich, das nie enden wird.

Melodie: Cristobal Halfiter. Text spanisch: M. P. Figuera
 deutsch: Diethard Zus, Christoph Lehmann,
 Str 4: Nicole Fries, 3: Nicole Fries, 4: Keung Gahel Mundele.
 © bei den Autoren. © 2: tvd-Verlag, Düsseldorf

Lieder

statt EG 299 (S.4): Hoffnung für Kinder /
Hope for the children (TM 239b)

1 Hope for the child - ren in our midst,
2 Hoff - nung für Kin - der un - ter uns,
3 Con - es - pe - ran - za en la ni - ñez,

Fac - ing a world that's con - flict__ torn. All that they
die ei - ne Welt voll Strei - ten__ sehn: sie wol - len
to - do con - flic - to se en - fren - ta - rá, a - sí de -

ask is time to grow, and live the years for
doch nur Zeit, zu wachsen und Zeit, das Le - ben
je - mos - les cre - cer y vi - vir con

Refrain

which they're born. Hope for the child - ren ev - ery - where,
zu be - stehn. Hoff - nung für Kin - der ü - ber - all.
i - lu - sión. Con - es - pe - ran - za en la ni - ñez

we'll build with them a__ world of__ peace.___
Wir baun mit ih - nen die Welt des__ Frie - dens.
con - stru - i - re - mos un mun - do de paz.___

2. Rumours of war Sound everywhere, / wondering if there's chance for peace. /
Yet for all children that we love, / we will not yield, 'til hate shall cease.

3. Peace is the goal of all we do. / Love leads to justice on the earth, / let justice
flow like waters clear, / So may we see the world's rebirth.

4. Hope for the children yet to be. / Pray they may find years free from war. /
Let us make plowshares of all swords, / harvesting life healed evermore.

2. Reden vom Krieg sind laut zu hör'n, / ob jemals Friede wird erreicht? /
Doch für die Kinder die wir lieben, / wolln wir, daß Haß der Liebe weicht.

3. Frieden ist Ziel all unsres Tuns. / Liebe führt zur Gerechtigkeit, /
sie wird wie klare Wasser sein, / wir sehn den Neubeginn der Zeit.

4. Für alle, die noch nicht geborn, / wünschen wir Zukunft ohne Krieg. /
Pflüge laßt uns aus Schwertern schmieden, / dann bringt das Leben Frucht und Sieg.

statt TM 251 (S.9): Gib uns Frieden jeden Tag (EG 425)

1. Gib uns Frie - den je - den Tag!
 Laß uns nicht al - lein. Du hast
 uns dein Wort ge - ge - ben, stets bei uns zu
 sein. Denn nur du, un - ser Gott, denn nur
 du, un - ser Gott, hast die Men - schen
 in der Hand. Laß uns nicht al - lein.

2. Gib uns Freiheit jeden Tag! / Laß uns nicht allein. / Laß für Frieden uns und Freiheit, / immer tätig sein. / Denn durch dich, unsern Gott, / denn durch dich, unsern Gott, / sind wir frei in jedem Land. / Laß uns nicht allein.

3. Gib uns Freude jeden Tag! / Laß uns nicht allein. / Für die kleinsten Freundlichkeiten / laß uns dankbar sein. / Denn nur du, unser Gott, / denn nur du, unser Gott, / hast uns alle in der Hand. / Laß uns nicht allein.

T: Str. 1 und M: Rüdiger Lüders 1963;
 Str. 2-3: Kurt Rommel 1963

statt O healing river (S.12):
 Im Frieden mach uns eins / Seigneur rassemble nous (TM 242)

Refrain Frankreich

1 Sei - gneur, ras - sem - ble - nous dans la
 2 Im Frie - den mach uns eins, schenk uns
 3 U - nite us, Lord, in peace and up -

paix de ton a - mour. 1. Nos fau - tes nous sé -
 dei - ne Lie - be, Herr! 1. Es trennt uns uns - re
 hold us with your love. 1. Our faults di - vide and

pa - rent, ta grâ - ce nous u - nit; la
 Sün - de, doch dei - ne Gna - de eint. Dein
 hin - der, your grace can make us one; we

joie de ta vic - toi - re é - clai - re no - tre nuit.
 Sieg ist uns - re Freu - de, er - leuch - tet uns - re Nacht.
 won - der at your ris - ing, your light is like the sun.

2. Du, Herr bist unsre Hoffnung / in der Zerrissenheit / Wir haben dich beleidigt / trotzdem verzeihst du uns.

3. Sieh, wie die Menschen leiden, / am Hunger, der sie quält! / Teil aus unter uns allen / das Brot der Einigkeit!

4. Preist glücklich alle Armen, / die auf der Suche sind! / Preist glücklich alle Menschen, / die zu dir heimgekehrt!

5. Laß in uns allen wachsen / die Liebe für dein Reich! / Dein Geist wirkt in der Stille / Gemeinschaft unter uns.

6. Dein Kreuz wirft helle Strahlen, / die haben uns vereint / O Glück, weil du die Erde / uns wieder lieben lehrst!

7. Der Tod ist jetzt verschlungen, / wir Menschen sind befreit! / Durchdringe unser Leben, / du auferstand'ner Herr!

Melodie und Text: Dominique Ombrie.
 Text deutsch: Marlies Flesch-Thebesius,
 englisch: Fred Kaar © Musik: Centre de
 National Pastorale Liturgique, Paris.

© 2: Bärenreiterverlag, Kassel © 3: beim Autor

statt TM 29 (S.6):

Herr, erbarme Dich (EG 178.11)

Herr, er - bar-me dich, er-bar-me dich.

Herr, er - bar-me dich, Herr, er-bar-me dich.

The image shows two staves of musical notation in G major (one sharp) and 2/2 time. The first staff is a treble clef with a melody starting on G4. The second staff is a bass clef with a bass line starting on G3. The lyrics are written below the notes.

M: PETER JANSSENS 1973

Statt TM 245 (S.16):

So jemand spricht: Ich liebe Gott (EG 412)

1. So je - mand spricht: »Ich lie - be
der treibt mit Got - tes Wahr-heit

Gott«, und haßt doch sei - ne Brü - der,*
Spott und reißt sie ganz dar - nie - der.

Gott ist die Lieb und will, daß ich
den Näch-sten lie - be gleich als mich.

The image shows four staves of musical notation in G major and 2/2 time. The first staff is a treble clef with a melody starting on G4. The second and third staves are bass clefs with a bass line starting on G3. The lyrics are written below the notes.

*1. Joh 4,20

2. Wer dieser Erde Güter hat / und sieht die Brüder leiden / und macht die Hungrigen nicht satt, / läßt Nackende nicht kleiden, / der ist ein Feind der ersten Pflicht, und hat die Liebe Gottes nicht.

3. Wer seines Nächsten Ehre schmätzt / und gern sie schmähen höret, / sich freut, wenn sich sein Feind vergeht, / und nichts zum Besten kehret, / nicht dem Verleumder widerspricht, / der liebt auch seinen Brüder nicht.

4. Wir haben einen Gott und Herrn, / sind eines Leibes Glieder, / drum diene deinem Nächsten gern, / denn wir sind alle Brüder. / Gott schuf die Welt nicht bloß für mich, / mein Nächster ist sein Kind wie ich.

T: Christian Fürchtgott Gellert 1757

M: Macht's mit mir, Gott, nach deiner Güt (NR.525)



Foto: ÖRK

Das Coventry-Kreuz aus der Kapelle des Ökumenischen Rates der Kirchen